

# COVID-19 in der Großen Seen Region

Die wenig leistungsfähigen und in vielen afrikanischen Ländern unterfinanzierten Gesundheitssysteme dürften einer Pandemie europäischer Ausmaße kaum gewachsen sein. Das schlechte Niveau der Gesundheitssysteme sei u.a. den Vorgaben des IWF zu verdanken. Die vergleichsweise hohe Verbreitung von HIV und Tuberkulose in Afrika mache die Bevölkerung besonders anfällig für die neue Gefahr (Dominic Johnson, taz)

## Demokratische Republik Kongo

Präsident Tshisekedi hat am 24.03. den nationalen Notstand ausgerufen. Für die ca. 80 Millionen Einwohner, stehen gerade mal 200 Atemgeräte zur Verfügung, von denen sich der Großteil in der Hauptstadt befindet. Zudem haben nur die wenigsten Krankenhäuser Strom.

- Stand DR Kongo 5.04.: 154 bestätigte Fälle, 16 Tote
- 2 bestätigte Fälle in Bukavu, 3 Fälle in Goma

## Maßnahmen

- Hauptstadt Kinshasa = Epizentrum
  - Einrichtung einer Kommunikations-, Sensibilisierungs-, und Massenmobilisierungsstrategie
  - Aufforderung der ca. 15 Mio. Einwohner zu Selbstengagement und Mitarbeit
  - Absperrung der Stadt (Flüge gestrichen, öffentlicher Verkehr eingestellt)
  - Vermeidung von Versammlungen
  - Schließung der Schulen und Universitäten
  - Schließung von Restaurants, Hotels etc.

Bukavu wird von den ländlichen Gebieten abgeschnitten (Verbot der Interaktion zwischen der Stadt und den ländlichen Gebieten) → Problem der Nahrungsmittelversorgung

Verbot von internationalen Flügen in die kongolesischen Provinzen

Landesweite Schließung von Kirchen

Tshisekedi regt die Schaffung eines nationalen Corona-Solidaritätsfonds an.

Das ursprünglich deutsche Unternehmen Pharmakina in Bukavu soll das möglicherweise zur Covid-19-Bekämpfung geeignete Malariamittel Chloroquin „in industriellen Mengen“ herstellen

Dr. Jean-Jacques Muyembe koordiniert den Corona-Krisenstab der Regierung. Er ist Virologe und hat den Ebola-Krisenstab koordiniert.

## Forderungen (Zivilgesellschaftliches Bündnis Amka, CBCA, CENCO u.a.):

- Unterstützung der Gemeinden und andere Behörden mit Schutz- und Desinfektionsmitteln
- Transportverbände, Medien und andere Meinungsführer sollen Schutzmaßnahmen veröffentlichen, bzw. verbreiten
- Schaffung von Quarantänräumen, die ausgestattet und versorgt werden (Schutzkleidung und Maßnahmen für das dortige Personal)
- Ausbildung und Einsatz von Psychologen, um an Traumatisierung und Heilung zu arbeiten
- Stärkung der Kapazitäten des Gesundheitspersonal
- Austausch mit Hoteliers, Gastronomen und weiterem Personal in der öffentlichen Arbeit über COVID-19 und Präventionsmaßnahmen

- Stärkung der Polizei im Kampf gegen das Virus
- Öffentlichen Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne gegen COVID-19 und seine Präventivmaßnahmen, besonders im Bezug auf die Risikogruppen
- Bildung eines sektorübergreifendes Teams, das sich mit technischen Aspekten der Bekämpfung des Virus, sowie mit humanitären und gesundheitlichen Auswirkungen befasst.
- Identifizieren von Epizentren
- Verstärkung der Einsatzkräfte an Einreisepunkten und Grenzen
- Zusammenarbeit mit führenden Persönlichkeiten aus Gesellschaft und Gemeinden bei der Sensibilisierung gegen COVID-19
- Austausch mit dem kongolesischen Unternehmerverband, Beamten des öffentlichen Beschaffungswesen und Managern dieser Orte über Präventivmaßnahmen
- Ausbildung einer Einheit von Sensibilisatoren und Notfallhelfern zu COVID-19.
- Versorgungskette von Nahrungsmitteln und Medikamente
- Einhaltung der Hygienevorschriften
- Sensibilisierung auf lokalem Niveau (Anweisung in lokalen Sprachen) begleitet von der Regierung
- Genügend Geld, um auch die Bekämpfung anderer Krankheiten am Laufen zu halten. Hilfe gegen das Coronavirus auf Kosten von Hilfe gegen Tuberkulose und andere ansteckende Krankheiten kann am Ende mehr Leben kosten als retten
- freien Warenverkehr in der Region (DR Kongo, Ruanda, Burundi, Tansania) ermöglichen, um Nahrungsmittelknappheit und überteuerte Preise zu verhindern
- Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Zugang zu Wasser und Elektrizität

Die CEJP in Kinshasa und die CBCA in Goma arbeiten an Sensibilisierungsmaterialien für die Bevölkerung (affiches, bandes dessinées pour les jeunes...), die sie über die Diözesen verteilen möchten.

Weiteres:

- Entwicklung eines SMS-Warnsystem von kongolesische Technologen (ITOT Africa) -> bestätigte Fälle verfolgen und dokumentieren
- Das Coronavirus trifft vor allem Kongos Elite -> zahlreiche positiv getestete Regierungsmitglieder, die zuvor in Europa gewesen waren

## Ruanda

Der Stand vom 5.04.: **102 bestätigte Fälle, kein Todesfall**

### Maßnahmen

- Als erstes afrikanisches Land Verhängung einer 2-wöchigen Ausgangssperre am 22. März, Verlängerung bis zum 19. April
  - mit Ausnahme von wesentlichen Dienstleistungen wie Gesundheitsversorgung oder Einkaufen von Lebensmitteln
  - Anweisung zu Hause zu arbeiten für öffentlichen und private Arbeitnehmer (kaum möglich, da fehlende Geräte, Internetzugang etc.)
- Schließung aller Grenzen
  - mit Ausnahme von Waren und Gütern oder zurückkommende Bürger (2-wöchige Quarantäne)
- Ersetzung von Barzahlung durch elektronische Bezahlung oder Online Banking
- Verbot von Reisen zwischen unterschiedlichen Städten oder Distrikten

- Ausgeschlossen sind gesundheitliche Gründe oder der Transport von wichtigen Gütern
- Schließung aller Bars, Restaurants (nur Take-away) und Geschäfte, bis auf Supermärkte, Apotheken, Geschäfte für Hygieneartikel
- Motofahrer dürfen nur noch Lieferdienste ausführen, Verbot der Personenbeförderung

#### Weiteres

- Immer mehr Meldungen von Menschen mit Symptomen unter der Hotline 114
  - Abholung der Polizei
  - Darauf folgende Quarantäne und durchgeführten Tests sind kostenlos
- Negative Folgen durch Patrouillen des Militärs
  - Patienten werden nicht mehr zur lebenswichtigen Strahlentherapie in den Krebszentren durchgelassen
  - Zwei Männer wurden von der Polizei erschossen, weil sie laut Polizeisprecher John Bosco Kabera „sich mit Offiziellen anlegten“.

### Burundi

Der Stand vom 5.04.: **3 bestätigte Fälle, kein Todesfall**

- ➔ Bestätigung am 28. März des Gesundheitsminister Thaddee Ndikumana: 4 Verdachtsfälle des Virus wurden negativ getestet
- ➔ Am 31. März bestätigte der Gesundheitsminister zwei Coronafälle in Bujumbura (Dunkelziffer wird als sehr hoch eingeschätzt, da bislang keine Maßnahmen außer Grenzschießung zu Ruanda und Schließung des Flughafens erlassen wurden. Die Menschen befinden sich auch anstelle der empfohlenen 14 Tage nur fünf Tage in Quarantäne).

#### Maßnahmen

- ➔ Kenntnisse, die Burundi durch die Ebola Epidemie gewonnen hat, dienen als Grundlage für einen möglichen Ausbruch des COVID-19 Virus
  - zusätzliche Infektions-, Präventions-, und Kontrollmaßnahmen
  - verstärkte Überwachung der Grenzübergänge
  - 2-wöchige Flughafensperrung
    - Davon ausgeschlossen: Fracht-, Sanitäts-, humanitäre oder diplomatischen Flüge
  - Verpflichtung des Gesundheitsministeriums für eine 2-wöchige Quarantäne aller Einreisenden aus den Ländern China, Frankreich, Deutschland, Iran, Italien, Japan, Südkorea, Spanien, Großbritannien, Australien und der USA
    - Hotelkosten müssen selbst übernommen werden
  - Teilnahme der Leiter der Gesundheitsbezirke Burundis, an einer Informationsveranstaltung von der WHO und MoH über Infektionsprävention, -kontrolle und Überwachungsmaßnahmen gegen COVID-19
    - Weitergabe der Kenntnisse an das Gesundheitspersonal

#### Forderungen:

Die burundische NRO OLOCUME fordert die Regierung auf, die Staatsausgaben der Corona-Krise anzupassen und Maßnahmen zu finanzieren, die zur Eindämmung der Krise wichtig sind sowie die Bevölkerung unterstützen. Nicht-notwendige Ausgaben sollen vermieden werden und sich an Empfehlung der Quarantäne- Zeit von 14 Tagen gehalten werden.

Weiteres:

- Kritik der burundischen Regierung an internationale Gemeinschaften, die zusätzliche Maßnahmen ergriffen haben, wie die vorübergehende Schließung der belgischen oder französischen Schulen
  - Diese wären „einseitige, extreme und überstürzte Maßnahmen“
- Regierungserklärung vom 25. März „nur die Gnade Gottes schützt Burundi vor dem COVID-19“
- Präsidentschaftswahlen im Mai sollen wie geplant stattfinden
- Äußerung eines WHO Beamten mit Sitz in Bujumbura gegenüber Human Right Watch: nur eine Quarantänestation in einem Hotel im Bujumbura
  - Nach Angaben von SOS Media Burundi mindestens 725 an mehr als 11 Orten im Land unter Quarantäne
  - Keine Durchführung von Tests
  - Keine Hygiene-, und Sanitätsinfrastruktur und starke Überbelegung in den Hotels, Schulen oder Regierungsgebäuden
  - Keine Versorgung der Personen, die sich in Quarantäne befinden.

INTERNATIONALE REAKTIONEN

	DRK	Ruanda	Burundi
Auswärtiges Amt	Staatspräsident rief am 24. März Notstand aus ->30 Tage Grenzen zu ->internationale und nationale Flüge ausgesetzt Gesundheitssystem war auf die Pandemie nicht vorbereitet	Ab dem 20. März alle Flüge für die nächsten 30 Tage ausgesetzt Ab dem 22. März 2-wöchige Ausgangssperre, sowie Schließung der Grenzen	Nach Einreise 14 tägige Quarantäne
Human Right Watch	/	/	Die Behörden müssen sicher gehen, dass die burundischen Sicherheitskräfte bei der Durchsetzung neuer Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie keinen Missbrauch begehen.
MoH	Einreichung eines Finanzierungsvorschlag in Höhe von etwa 2,5 Millionen US-Dollar bei der Weltbank (vorrangige Maßnahmen zur Eindämmung, Aufdeckung und Verhinderung von COVID-19)		
UN	Vorschlag Norwegens: Aufbau eines Hilfsfond unter der UN-Schirmherrschaft, um Länder mit schwächeren Gesundheitssystemen zu unterstützen		
BMZ	Bereitstellung von Sofortmitteln für Partnerländern von mehr als 20 Millionen Euro bereitgestellt, um Covid-19 zu erkennen, einzudämmen oder zu vermeiden. Mit 75		

	Millionen Euro finanziert Deutschland zudem als größter Geber die Pandemie-Notfall-Einheit der Weltbank (PEF), die auch Coronaviren abdeckt.
Hilfs- Organi- sation	Misereor, Caritas, Unicef, Amref und viele weitere Organisationen machen auf die hohe Ansteckungsgefahr und der damit wahrscheinlich sehr hohen Zahl der Todesopfer aufmerksam und bitten um Spenden

Gute Bsp.-website zu Infos Corona/Südpartner hat INKOTA: <http://www.inkota.de/aktuell/inkota-corona-news-ticker/>

Quellen:

<https://www.stopcoronavirusrdc.info/>

<https://taz.de/Covid-19-in-Afrika!/5671067/>

<https://www.dw.com/en/coronavirus-rwanda-imposes-africas-first-lockdown/a-52878787>

<https://bi.usembassy.gov/covid-19-information/>

<https://reports.unocha.org/en/country/burundi/card/7BpwDYDtts/>

<https://afrique.lalibre.be/48444/coronavirus-le-burundi-affirme-navoir-enregistre-aucun-cas-de-contamination/>

<https://www.hrw.org/news/2020/03/31/burundi-any-covid-19-cover-will-put-lives-risk>

<https://www.tagesschau.de/ausland/coronavirus-afrika-indien-101.html>

<https://reports.unocha.org/en/country/burundi/card/7BpwDYDtts/>

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/burundi-node/burundisicherheit/222614>

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/kongodemokratischerepublik-node/kongodemokratischerepubliksicherheit/203202>

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/ruanda-node/ruandasicherheit/212026>

<https://amrefgermany.de/corona-stoppen/>

<https://www.who.int/news-room/detail/01-03-2020-un-releases-us-15-million-to-help-vulnerable-countries-battle-the-spread-of-the-coronavirus>

<http://www.cbca-kanisa.org/coronavirus-le-president-et-representant-legale-de-la-cbca-se-prononce/>

<http://www.ambardc.london/message-a-la-nation-de-s-e-m-felix-antoine-tshisekedi-tshilombo-president-de-la-republique-chef-de-letat-relatif-a-la-pandemie-du-coronavirus-covid-19/>